DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 19.03.2006 / 09.30 Uhr

Gott ist für uns!

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: "Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?" (Römer 8,31). Bibellese: Römer 8,28–39

Nicht Versicherungen und Banken sind letztlich die Sicherheit für unser Leben, sondern es kommt auf eine persönliche Beziehung zum lebendigen Gott an, der stets für Seine Kinder sorgt und für sie da ist.

I. WENN GOTT GEGEN EINEN IST

Ja, dann hat man ein gewaltiges Problem. Die Bibel sagt: "Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen" (Hebräer 10,31). Dabei redet man doch so gerne vom lieben Gott, der für alle Menschen jederzeit verfügbar ist, und man denkt dabei an einen ohnmächtigen, hilflosen, alten Mann, der auf diese Welt hinunterschaut und – wenn auch hin und wieder betrübt – letztlich doch über alle Vorkommnisse in dieser Welt den Deckmantel der Liebe legt und im Himmel einmal alle Geschöpfe vereinigen wird.

Wer sich so oder anders sein eigenes Gottesbild strickt, wird doch nicht an der Realität des lebendigen Gottes vorbeikommen. Der Gott der Bibel ist ein heiliger Gott, der dem gottlosen Treiben dieser Welt alles andere als gleichgültig gegenübersteht, sondern der in Seiner Gerechtigkeit Gericht ausübt. So sollten wir im Terror und den Katastrophen unserer Welt auch Gottes Reden und Handeln erkennen und wach werden und unsere Stellung zu Gott überprüfen.

Während Gotteskinder durch den Tod Eingang zum ewigen Leben bei Gott finden, wartet auf Menschen, die ohne Jesus leben, das Gericht. Gott ist für Menschen, die von ihren falschen Wegen umkehren, zu Ihm kommen und um Vergebung ihrer Sünde bitten. Er hat viel Geduld, und Sein Erbarmen ist groß. Und doch gibt es Grenzen, und es gibt ein "zu spät". Gott ist gegen Menschen, die Seinen Sohn Jesus mit Füßen treten, über Ihn spotten und sich lustig machen und Sein Opfer ablehnen. Christus hat Sein Leben für Sünder gegeben, damit sie mit dem Vater versöhnt werden. Wer aber das Kreuz beiseiteschiebt, "für den gibt es nur ein schreckliches Erwarten des Gerichts und ein Zorneseifer, der die Widerspenstigen verzehren wird" (Hebräer 10,27).

Ist uns klar, warum der Mensch ohne Jesus verloren ist und Rettung braucht? Ein Evangelist malte in den schönsten Farben aus, wie sich das Leben verändert, wenn man Jesus als seinen Herrn und Erlöser angenommen hat. Er rief aus: "Wenn sie arbeitslos sind und finanzielle Probleme haben, kommen Sie zu Jesus, und Er wird Ihnen helfen, aus den Schulden herauszukommen. Wenn deprimiert sind und keinen Sinn mehr im Leben sehen, kommen Sie zu Jesus, und Er gibt Ihnen neuen Mut und Kraft, so daß sie Ihr Leben meistern können. Wenn Sie krank und schwach sind, kommen und erleben Sie Gottes Kraft und Heilung. Und wenn Ihre Ehe kaputt ist, dann dürfen Sie einen Neuanfang wagen. Jesus kann alle Wunden heilen und Ihre Familie wiederherstellen." Nach der Predigt betete der Evangelist noch mit vielen Menschen. Als letztes kam ein älterer Mann zu ihm und fragte: "Hören Sie, ich bin kerngesund und habe keine materiellen Nöte, ich führe eine fantastische Ehe und habe eine vorbildliche Familie. Die Arbeit in meiner Firma erfüllt mich außerdem zutiefst. Ich bin also ein rund um glücklicher und zufriedener Mensch. Mir fehlt nichts, worauf Sie in ihrer Predigt verwiesen haben. Warum soll ich dann noch zu Jesus kommen?"

Es war ja schon richtig, was der Pastor gepredigt hatte, nur hatte er das Wesentliche vergessen: Daß Jesus für Sünder gekommen ist, um ihnen Vergebung der Sünde, Frieden mit Gott und ewiges Leben zu schenken. Ohne Jesus leben wir in Feindschaft zu Gott und haben keine Chance, in den Himmel zu kommen, sondern erwarten statt dessen die ewige Trennung von Gott, die in der Bibel unverblümt als Ort der Qual beschrieben wird (Matthäus 8,12; Offenbarung 21,8). Ohne lebendigen Glauben können wir Gott nicht gefallen (Hebräer 11,6). Gott ist dann nicht für, sondern gegen uns und wird sogar zornig sein. "Wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm" (Johannes 3,36).

Es gibt viele Abschnitte in der Bibel, wo über das Gericht und den Zorn Gottes gesprochen wird. Gerade auch in Römer 2 und 3 erläutert der Apostel Paulus die Verlorenheit des Menschen, der sich in seiner Sünde verrennt und als Lohn nur den ewigen Tod erwartet. "Aber aufgrund deines verstockten und unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, der jedem vergelten wird nach seinen Werken" (Römer 2,5–6).

Natürlich versucht sich jeder irgendwie zu rechtfertigen und seine Schokoladenseite zu zeigen. Wir meinen ja, daß alles gar nicht so schlimm ist und wir in Wirklichkeit alle ganz gute Kerle sind. Doch damit kommen wir bei Gott nicht durch. Die Bibel sagt vielmehr: "Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut. Da ist auch nicht einer!" (Römer 3,12). Gott ist Liebe, das ist wahr, aber Er ist auch Gerechtigkeit und Wahrheit; und Menschen, die Ihn ablehnen und Seine Gebote mit Füßen treten, denen wird das Lästern einmal vergehen – spätestens wenn sie selber vor Gott stehen und sich für ihre Taten verantworten müssen. Die Zusage "Gott ist für uns" gilt insofern nur für die Menschen, die an Jesus glauben, die die Vergebung ihrer Schuld erfahren haben und mit Gott versöhnt sind.

Jesus hat mit Seinem stellvertretenden Opfer Sünder freigekauft und gerecht gesprochen. Nun kann niemand mehr gegen uns auftreten oder uns anklagen. Das Urteil heißt: Freispruch – wer will uns verdammen? Der Vater hat Seinen Sohn für uns gegeben! Stärker kann Gott nicht zeigen, daß Er für uns ist. "Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?" (Römer 8,32). Gott ist für uns!

II. WODURCH SICH GOTTES HALTUNG ZU UNS ZEIGT

"Was sollen wir nun hierzu sagen?" Woran erkennt Paulus, daß Gott für uns ist? Sind es besondere Segnungen an Leib und Leben? Nein, es ist etwas anderes. Paulus kann es nicht fassen, er ist überwältigt von der Liebe und von der freien, unverdienten Gnade Gottes im Leben der Gläubigen. Er hinterfragt nicht die Souveränität und den freien Ratschluß Gottes und hadert nicht mit seinem Schöpfer, weil er Gottes Gedanken und Absichten nicht versteht und womöglich ungerecht findet, sondern verfällt in einen überfließenden Lobpreis, in eine tiefe Anbetung Gottes. Die Wahrheiten des Evangeliums, der frohen Botschaft von Jesus, begeistern ihn und lassen ihn gleichzeitig staunen, wie groß und gnädig Gott ist. "Gott ist für uns" ist seine Schlußfolgerung über Gottes Gnade in der Errettung, und er entfaltet gerade an dieser Stelle die einzelnen Schritte, die Gott mit uns geht (Römer 8,29-30).

Es beginnt damit, daß Gott bestimmte Menschen zuvor erkannte, bzw. sie ausersehen hat. Noch ehe wir geboren wurden, hat Gott uns auserwählt, Seine Kinder zu sein und einmal bei Ihm in der Herrlichkeit zu sein. Ich liebe dabei so sehr die Berufung des Jeremia. Gott spricht zu ihm: "Ehe ich dich im Mutterleib bildete, kannte ich dich, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorgingst, habe ich dich geheiligt" (Jeremia 1,5).

Dieses "erkennen" oder "ausersehen" hat nichts mit voraussehen zu tun, wie manche gerne behaupten, also daß Gott im voraus sah, wer sich für Ihn entscheidet und Er sich darum diesen Menschen zuwandte und sie erwählte. Nein, Gott ist kein passiver Zuschauer, Sein Erkennen ist aktiv und zeigt Seine besondere Liebe für Seine auserwählten Kinder, so wie Adam seine Eva "erkannte" (1. Mose 4,1).

Gott beginnt keine Liebesbeziehung zu bestimmten Menschen, weil diese bei Ihm

Gott ist für uns!

einen positiven Eindruck hinterlassen haben, sondern weil Er es einfach so wollte. Ohne unser Zutun hat Gott dies beschlossen (Römer 9,11), damit wir nicht auf falsche Gedanken kommen und den Grund Seiner Wahl in uns selbst suchen und uns etwas darauf einbilden. Nein, Gott entscheidet, wie Er will, und in Seiner Souveränität wählte Er Menschen nach Seinem Wohlgefallen aus. Nur für diese ist Er als Immanuel (= Gott mit uns) in die Welt gekommen, um wahren Frieden zu schenken.

Im Lobpreis der Engel der Weihnachtsgeschichte wird dies deutlich. "Friede auf Erden den Menschen, die er erwählt hat" (Lukas 2,14) heißt es nach der Gute Nachricht Übersetzung. Nachdem Gott sich Menschen ausersehen hat, hat Er sie vorherbestimmt. ., Wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos seien vor ihm in Liebe. Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus" (Epheser 1,4-5). Das sind tiefe biblische Aussagen, die wir erst richtig erfassen müssen, so daß sie an uns ihre Kraft entfalten können und uns unsere Stellung bei Gott deutlich machen. Gott ist für uns!

Aber es geht dann noch weiter, denn mit der Vorherbestimmung durch die Gnade Gottes ergeht auch unsere Berufung zum ewigen Leben. Die Menschen, die Gott sich auserwählt und vorherbestimmt hat, die hat Er zu einem bestimmten Zeitpunkt in die Nachfolge gerufen, und zwar mit einem schöpferischen Ruf, der nicht wirkungslos verhallt, sondern der Leben schenkt und Umkehr und Buße bewirkt. Die Kraft Gottes wirkt auf unser Leben ein. "Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß ihn der Vater zieht" (Johannes 6,44). So zieht Gott die unterschiedlichsten Menschen zu sich.

Dabei beobachtete ein Pastor etwas Seltsames: Ab und zu erschien ein älterer Mann in abgerissener Kleidung in der Kirche, ging zum Altar, blieb dort einen kurzen Moment stehen, murmelte etwas und ging dann wieder. Eines Tages sprach der Pastor den Mann an und fragte, was er denn da immer mache. Der antwortete: "Ich habe es in meinem Leben zu nichts gebracht und lebe auf der Straße. Beten kann ich auch nicht richtig, aber wenn ich da stehe und einfach nur sage: "Jesus, hier ist Jimmy", dann fühle ich mich so seltsam leicht, als hätte Er mich wirklich gehört und als wäre

ich nicht alleine. Es ging noch eine Zeitlang so weiter, bis der alte Mann nicht mehr kam und der Pastor hörte, daß er sterbend im Krankenhaus lag. Um ihm Trost zu spenden, besuchte er ihn auf der Intensivstation. Er erwartete ein Häufchen Elend und war umso überraschter, als er einen überglücklichen, wenn auch schwachen Jimmy vorfand, der mit leuchtenden Augen erklärte: "Jesus hat mich hier besucht, und Er stand da wie Sie dort am Fußende." "Ja, aber was hat Er denn gesagt?", wollte der perplexe Pastor wissen. Strahlend antwortete der Sterbende: "Jimmy, hier ist Jesus." Wenige Tage später schlief der Obdachlose friedlich ein. Jimmy hatte den Ruf Gottes gehört. "Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen" (Johannes 10,27-28).

Kinder Gottes erreichen in jedem Fall das Ziel, dafür hat Jesus bereits selbst gesorgt, denn durch Ihn sind wir gerechtfertigt. Sein Tod, Sein stellvertretendes Opfer ist unser Leben. Der Vater sieht nicht mehr unseren Makel, sondern sieht in uns Seinen vollkommenen Sohn Jesus, weil wir mit Ihm durch den Glauben eins geworden sind und von Seiner Gerechtigkeit wie mit einem Kleid umhüllt worden sind.

Paulus fährt fort und stellt heraus, daß nach der Rechtfertigung sogar auch noch die Verherrlichung erfolgte. Auch wenn unsere eigentliche Vollendung und Verherrlichung einmal im Himmel geschieht, so wird hier doch die Vergangenheitsform gewählt, denn es heißt: "Die hat er auch verherrlicht." Ein Druckfehler? Nein, Paulus redet von der Zukunft, als wäre sie Gegenwart, weil er Gottes Standpunkt beachtet. Unser Vater ist sich nämlich ganz sicher, daß Seine Kinder das Ziel erreichen, daß alle Wiedergeborenen bei Ihm sein werden, weil Er selber der Garant dafür ist. Er bewahrt die Gläubigen. Auch das macht deutlich, daß Gott für uns ist. Niemand kann uns aus Seiner Hand reißen, und nichts kann uns von Ihm trennen. Jesus selbst hat für uns gebetet (Johannes 17) und sitzt nun zur Rechten des Vaters und vertritt uns weiter unaufhörlich (Römer 8,34; Hebräer 7,25), und wir können sicher sein, daß Er beim Vater Erhörung findet. Gott ist für uns!

III. MIT GOTT AN DER SEITE

"Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?" Wenn wir begreifen, was dies für uns heißt, dann hat das Auswirkungen auf unsere Persönlichkeit, auf unsere Befindlichkeiten. Wenn der Chef der größten Firma für dich ist und deine Zukunft gesichert ist und dir nichts geschehen kann, was läßt du dich durch die Laune der Putzfrau irritieren? Begreife doch – der Chef hat das Sagen, der lebendige Gott ist auf deiner Seite! Habe also keine Angst vor Menschen und auch nicht vor Dämonen. Gott ist der Herr – vertraue dich Ihm immer wieder an! Vielleicht durchlebst du eine angespannte Zeit und hast manche Frage bezüglich deiner Familie, deines Berufs, der Gesundheit? Auch da gilt, daß Gott für dich ist und die Kontrolle über dein Leben behält, egal was kommt.

Erinnern wir uns an drei besondere Männer aus dem Alten Testament (Daniel 3). Es wurde ein Gesetz erlassen, daß man nur noch das Standbild des Königs anbeten durfte, und wer dem nicht Folge leistete, dem drohte die Hinrichtung durch das Feuer in einem großen Ofen. Doch die drei Männer wußten sich in Gott geborgen, und auch in dieser prekären Lage vertrauten sie Gott. Mutig stellten sie sich vor König Nebukadnezar und erwiderten: "Wenn es so sein soll – unser Gott, dem wir dienen, kann uns aus dem glühenden Feuerofen erretten, und er wird uns bestimmt aus deiner Hand erretten, o König! Und auch wenn es nicht so sein soll, so wisse, o König, daß wir deinen Göttern nicht dienen und auch das goldene Bild nicht anbeten werden, das du aufgestellt hast!" (Daniel 3,17-18). Ihr Gottvertrauen gab ihnen diese Kraft und das Wissen, daß Gott an ihrer Seite war. Und als der König sie wutentbrannt in den Glutofen werfen ließ, da waren sie plötzlich zu viert. Jesus war bei ihnen und bewahrte sie vor den vernichtenden Flammen. Gottes Herrlichkeit brach sich so Bahn und veränderte das Herz des Königs und nahm Einfluß auf das Land.

Vielleicht findest du dich in dieser Geschichte wieder und fühlst dich auch wie in einem Feuerofen und drohst zu verbrennen. Die Hitze nimmt dir den Atem, und es fällt dir schwer, klar zu denken. Auch wenn du nur noch "Jesus" rufen kannst, darfst du wissen, daß Er dich nicht alleine läßt, sondern sich zu dir stellt. So wie Er bei den drei Männern war, so ist Er auch bei dir und trägt dich durch. Vertraue dem HERRN und erlebe Seine Nähe, wenn es auch einmal in einen Leidensofen hineingeht! Wohin dich Gottes Wege auch führen, Gott ist stets an deiner Seite und gibt auf dich acht!

Ein junger Christ hatte auf der Autofahrt mit seinem kleinen Sohn ein Albtraumerlebnis. Normalerweise war der Kleine immer im Kindersitz fest angeschnallt, doch dieses Mal geschah das Unfaßbare: In einer scharfen Kurve ging plötzlich die hintere Tür auf, und der Junge wurde hinaus in den Gegenverkehr geschleudert. Der Vater war tief geschockt und konnte nur noch laut "Jesus!" rufen, bevor er zum Stehen kam. Kreidebleich sprang er aus dem Wagen und sah ein Wunder, nämlich daß das Auto, das mit hoher Geschwindigkeit auf seinen geliebten Jungen zugerast war, exakt vor diesem stehengeblieben war. Der Vater bedankte sich überschwenglich für großartige Reaktion des anderen Fahrers, doch der stammelte nur zitternd: "Sie verstehen nicht, es ging doch alles viel zu schnell - ich habe doch meinen Fuß noch nicht einmal vom Gaspedal nehmen können!" Jesus war da und hatte Seine Hand über den Jungen gehalten und das Auto aufgehalten. Rein menschlich war da keine Hoffnung mehr, aber mit Gott an der Seite dürfen wir Wunder erleben!

Auch wenn sich alles gegen dich stellt, wenn du abgelehnt und gemobbt wirst - Gott ist für dich, wer kann gegen dich sein? "Ich rief zum Herrn in meiner Not, der Herr antwortete mir und befreite mich. Der Herr ist für mich, ich fürchte mich nicht; was kann ein Mensch mir antun?" (Psalm 118,5-6). Darum, fasse neuen Mut und erkenne, daß Gott allezeit an deiner Seite steht – Er, der dich vor Grundlegung der Welt erwählt hat, der dich berufen hat und Sein Leben für dich gab. Er hat dich auch gerechtfertigt und sogar verherrlicht, denn Jesus selbst sorgt dafür, daß du einmal bei Ihm sein wirst und niemand dich von Gott trennen kann. Denke immer daran – Gott ist für uns, wer kann gegen uns sein?